

Und plötzlich ist Weihnachten



Die Inhaberin des Unternehmens GeschenkeSOS Berlin, Jenny Belitz, sucht in einer Weinhandlung in Berlin zusammen mit deren Besitzer Manfred Baltzer ein Geschenk fuer einen Auftraggeber aus. © dapd

Berlin (dapd-bl). Drei Tage vor Heiligabend klingelte bei Jenny Belitz das Telefon. Das, was sich der Mann am anderen Ende der Leitung wünschte, trieb der jungen Frau Schweißperlen auf die Stirn. "Er wollte zum Fest ein persönlich gestaltetes Bild von einem namhaften Berliner Künstler verschenken", sagt Belitz. Sie sollte dafür sorgen, dass das ausgefallene Geschenk in gut 72 Stunden angefertigt und schön verpackt unter dem Weihnachtsbaum liegt.

Die Berlinerin hat es sich zum Beruf gemacht, in kurzer Zeit und im Auftrag von Fremden Geschenke zu besorgen, die selbst keine Zeit dafür haben oder keine Ideen. Vor Weihnachten hat Belitz mit ihrem SOS-Geschenkeservice besonders viel zu tun. "Es gibt etliche Menschen, denen erst kurz vor dem Fest einfällt, dass sie noch Geschenke brauchen", sagt sie und zuckt gelassen mit den Schultern.

Das bemerken auch die Geschäftsleute. "Den Trend zu Last-Minute-Geschenken gibt es schon länger, aber so ausgeprägt wie in diesem Jahr war er noch nie", sagt der Pressereferent des Handelsverbandes Deutschland, Stefan Hertel. Das liege auch daran, dass Heiligabend in diesem Jahr auf einen Samstag fällt. "Dadurch haben die Menschen quasi fünf Adventswochen Zeit für ihren Einkauf", sagt Hertel. Das verleite dazu, den Weihnachtseinkauf hinauszuschieben.

Geschenkemanagerin Belitz ist schon seit Oktober im Weihnachtsfieber. "Da ich ja weiß, dass viele Anfragen auf den letzten Drücker kommen, bereite ich mich entsprechend vor und frage bei Stammkunden schon einmal an", sagt die Unternehmerin, deren Handy in diesen Tagen besonders häufig klingelt. Heute organisiert sie beim Feinkosthändler Manfred Baltzer in Berlin-Friedrichshagen weihnachtliche Frühstückskörbe für ein Unternehmen.

Rohmilchkäse aus Frankreich, frisches Baguette und selbst hergestellter Honig stehen schon auf der Liste. "Irgendwas Weihnachtliches muss noch rein. Vielleicht Stollen?", fragt Belitz und runzelt nachdenklich die Stirn. "Stollen wird zu teuer. Aber ich backe dir drüben in unserer Hofküche lecker Kekse mit Marmelade und Zuckerguss", sagt Händler Baltzer. Die beiden kommen ins Geschäft.

Auch die 92 Prozent der Deutschen, die nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) in diesem Jahr Weihnachtsgeschenke kaufen, stehen vor der Qual der Wahl, wie sie ihr Weihnachtsbudget von durchschnittlich 241 Euro investieren. "Die Angst, etwas Falsches zu schenken, ist verbreiteter als man denkt", sagt Belitz. Anstatt beim Beschenkten mit ausgefallenen Geschenkideen womöglich ein fragendes Gesicht zu riskieren, greifen viele Verbraucher lieber zu Standardpräsenten. "Jedes vierte Geschenk unterm Baum wird in diesem Jahr Bargeld oder ein Gutschein sein", sagt Hertel. Ebenso unspektakulär wie beliebt sind Bücher, CDs, Parfüm und Kleidung. Schlimmer als O815-Geschenke sind für Unternehmerin Belitz Aufmerksamkeiten, die dem Beschenkten signalisieren, dass dieser sich ändern muss. "Dazu gehören beispielsweise Ratgeberbücher oder Kosmetika wie Deo. Das geht gar nicht", sagt Belitz. Sie rät allen verzweifelten Weihnachtseinkäufern, einfach mal über einen Flohmarkt zu schlendern. "Da findet man recht häufig schöne und urige Sachen, die dem Beschenkten das Gefühl geben, etwas Besonderes erhalten zu haben", sagt die junge Frau, die gerne in regionalen Geschäften einkauft.

Auch im Internet tauschen sich die Nutzer alle Jahre wieder über Geschenke in letzter Minute aus. Gehandelt werden dort unter anderem selbst gebackene Kekse, die mit lustigen Formen ausgestochen wurden, Grundstücke auf jedweden Himmelskörpern dieses Sonnensystems und Kräutergärten, die in wenigen Minuten selbst aus Orangenkisten und Kräutern aus dem Supermarkt gezimmert werden.

Handgefertigt wurde auch das individuelle Kunstwerk, das Belitz so kurzfristig für ihren Kunden zu Weihnachten organisieren musste. "Das war nicht leicht, aber ich hab es geschafft", sagt sie und ein wenig Stolz ist in ihrer Stimme zu hören. Am liebsten verschenkt sie aber persönliche Gutscheine für ein gemeinsames Erlebnis mit dem Beschenkten: "Das Wichtigste, was den Menschen heutzutage fehlt, ist doch die Zeit, die sie miteinander verbringen."

dapd

Quelle: dapd